

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 115 (1997)  
**Heft:** 30/31

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

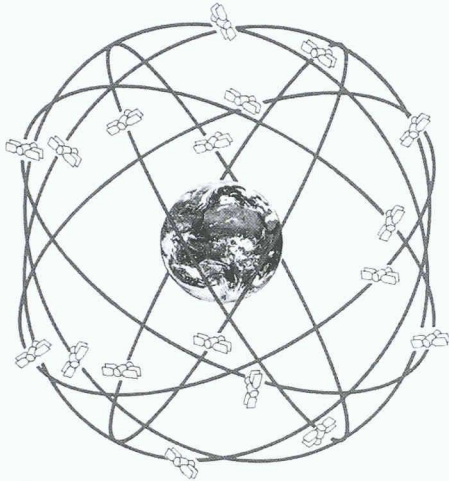
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Grenzen überwinden



(Bild: Leica)

Die Globalisierung der Volkswirtschaft und der Märkte beeinflusst und verändert unser Leben und unsere Gesellschaft nachhaltig. Das bestätigt auch die sorgfältige Analyse der gegenwärtigen Situation durch den Zukunftsrat SIA (ZR). Nach seiner Definition bezeichnet man mit dem Begriff Globalisierung die Entwicklung in Richtung eines offeneren, globalen Systems, das sämtliche Grenzen sprengt und überwindet. Niemand kann sich dieser Entwicklung und ihren vielfältigen Folgen entziehen. Wir sind von der Globalisierungswelle buchstäblich überrollt worden und befinden uns in einer ähnlichen Situation wie unsere Vorfahren im Zeitalter der Industrialisierung. Es gilt nun, darin sind sich die Experten weitgehend einig, die Strukturen von Staat und Wirtschaft so rasch wie möglich diesem unumkehrbaren Prozess anzupassen. Je schneller uns das gelingt, um so rascher vermögen wir auch die momentane Strukturkrise, in die uns diese Entwicklung gestürzt hat, zu überwinden.

Das ist aber leichter gesagt als getan, sind wir doch seit jeher gewohnt, mit und in Grenzen zu leben. Jeder Grundbesitzer grenzt sein Grundstück gegenüber dem Nachbarn ab, Berufsverbände als die Nachfolger der Zünfte versuchen ihre alterwobenen Rechte und Privilegien zu verteidigen, Gemeinden, Kantone und Staaten sind auf Hoheitsgebiete und damit auf Grenzen angewiesen, ja, sie leben davon. Es ist daher nicht verwunderlich, dass beispielsweise gewisse Politiker einer weiteren Öffnung gegenüber zum vornherein skeptisch bis kritisch eingestellt sind. Liberalisierungs-, Deregulierungs- und Öffnungstendenzen rufen geradezu einer Gegenbewegung – Abschottungsgelüsten. Nur so kann ich mir die gegenwärtig relativ starken europa- und fremdenfeindlichen Tendenzen in der Schweiz erklären. Mühe bereitet es mir hingegen, wenn sich Persönlichkeiten an die Spitze solcher Bewegungen stellen, die wirtschaftlich von der Öffnung der Märkte profitieren. Hier frage ich mich: ist es wirklich die Liebe zum Vaterland oder nicht viel eher die Befriedigung eines extremen Geltungsbedürfnisses bzw. handgreifliche wirtschaftliche Interessen, die sie dazu veranlassen?

Das Phänomen Globalisierung basiert gemäss ZR auf dem Zusammenspiel von drei Elementen (SI+A Nr. 22, S. 23): «Eigendynamik von Wissenschaft und Technologie, Strategien und Allianzen von Unternehmen, institutionelle Zusammenarbeit auf weltweiter Ebene». Die Grundlagen zu dieser Entwicklung haben aber die wissenschaftlichen Fortschritte namentlich in den Bereichen Datenverarbeitung und Kommunikation gelegt. Das Zusammenwachsen von Telekommunikation und Computertechnologie, von Informatik und Informationsverarbeitung hat dazu geführt, dass heute sämtliche Informationen für alle Interessenten jederzeit und überall sofort erhältlich sind. Die Welt ist dadurch zu einem einzigen «Marktplatz» geworden. Grenzen gelten in dieser virtuellen Welt nicht mehr. Die rasche Verbreitung der Informationstechnologie verändert unsere Gesellschaft und unser Arbeitsumfeld in rasantem Tempo. Gerade für die Planerbranche erhalten diese neuen Technologien steigende Bedeutung. Wer am Ball bleiben will, muss sich informieren. Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften organisiert deshalb am 25. und 26. September in Bern eine Tagung, an welcher verschiedene Aspekte zum Thema «Arbeitswelt und Informationstechnologie» diskutiert werden. In Referaten und einem breit angelegten Diskussionsforum werden neueste Trends und Visionen aufgezeigt.

*Alois Schwager*